

Barcelona, Sam 19. Dezember 1897.

Sonntag.

Meme Lieben!

Nachdem wir die ganze Zeit hier das schönste Frühlingswetter hatten, ist heute zur Abwechslung ein Mal wieder ein kleiner Regen-Tag. Gestern Abend hatten wir ein starkes Gewitter mit schrecklichem Regen. Da soll sich der Teufelⁱⁿ eine Weihnachtsstimmung versetzen können. Bei einem solchen Wetter, ohne Christbaum, ohne Eltern und Geschwister, und Weihnachten! Nein! für mich, für einen Deutschen, ein Ding der Unmöglichkeit! Wie wird mir's wohl am heiligen Abend zu Muthe sein?, wenn ich daran denke, wie Ihr Euch beim Schein des Christbaumes alle zusammen mit dem Händel freut wie die Kinder. Doch ich will aufhören, mich in derartigen sentimentalen Erinnerungen zu verlieren, sonst könnte mir schließlich noch ein Thranlein aufs Brieflein fallen. Ich werde schon sehen, wie ich die Feiertage herumbringe. Wo ich am heiligen Abend sein

Schickt Schuls Arbeit eine Nagelstiche: Handtasche (Kaktus) 77.

werde, das weiß ich selbst noch nicht.
 Vielleicht gehe ich in den Club; da ist näm-
 lich Weihnachtsfeier mit Christbaum etc.
 Vielleicht gehe ich auch Nachts um 12 Uhr
 ein Mal in eine katholische Kirche in die
 Messe, in die sogenannte "misa del gallo",
 die "Missa des Geklüppel". Wenn Weihnachten
 die Theater nicht so schrecklich überfüllt
 sein würden, wäre ich mit einem Kollegen
 vom Geschäft, an einem der beiden Feiertage
 ein Mal in die Oper gegangen. So haben wir
 beschlossen, uns dieses Weihnachtsvergnügen
 einfach schon vor Weihnachten zu leisten und
 werden nächsten Mittwoch oder Donnerstag
 in das Liceo gehen, wo an einem der beiden
 Tage, "Carmen" gegeben wird. Hoffentlich
 wird nicht gerade an dem Abend eine
 Bombe geworfen. Das Liceo ist nämlich das
 Theater, in dem vor einiger Jahren die Bom-
 be geworfen wurde. Doch Ihr braucht keine
 Angst zu haben, denn es wird alles scharf
 überwacht.

Viele, viele Grüße nach Biebrich.

Wenn Ihr im Timpanis kommt, dann geht
 oder sticht ein Kupf von mir.

Hoffentlich auf alle Feiertage
 sie wird wohl Feiertage
 mit kommen.

Weihnachten wird hier zu Lande wohl
 auch 2 Tage lang gefeiert, aber ohne Christbaum
 ohne Besenkungen etc, sondern nur, in-
 dem ausnahmsweise viel und gut gegessen und
 getrunken wird. Die Rolle, die in Deutsch-
 land die Gans zu Weihnachten spielt, über-
 nimmt hier in Spanien der Truthahn. Ich
 habe gestern gesehen, es werden ganze Herden
 junger Truthähne in die Stadt zum Verkauf ge-
 krieben. Wer es einiger Maassen machen kann,
 der kauft sich einen lebenden Truthahn, der,
 nachdem man ihn einige Tage gefüttert hat,
 zu Weihnachten verspeist wird. Auch werden
 viel Süßigkeiten gegessen, bessere Wein getrun-
 ken und dergl. Ich sehe demnach allem
 Ansehen nach viel Aussicht zu haben, die
 Feiertage mit Essen und Trinken verleben
 zu können. Soeben haben mir die Damen
 beim Essen gesagt, ich sollte ja nicht verges-
 sen, Euch die herzlichsten Glückwünsche zu
 Weihnachten und Neujahr von Ihnen zu
 schreiben. Gestern Abend kam ich durch-
 nässt aus dem Gewitter nach Hause, und

Louis

Land eine Karte mit dem Lachhorns ^{Wort} von
 Ernst, die mir viel Freude gemacht hat. Den versproche-
 nen langen Brief erwarte ich mit Spannung.
 Auch danke ich Willi bestens für seinen Brief
 und freue mich auf die Photographie, die ich
 auf Weihnachten bekommen soll. Ich habe
 die ganze Zeit einen Brief von Euch als Ant-
 wort auf meinen Brief vom 9. Dezember
 erwartet. Ist der denn nicht angekommen?
 Ich verstehe gar nicht, warum Ihr mich auf
 meine Frage wegen Eurer Silbernen Verlobung
 so lange im Ungewissen laßt? Ich weiß
 jetzt gar nicht, soll ich gratulieren oder nicht?
 Um nun auf alle Fälle gesichert zu sein,
 habe ich Frau Schut gebeten, Euch einige
 wenige Blumen aus Spanien in meinem Auf-
 trag zu senden. Mögen Euch diese wenigen
 bescheidenen Blüten meine innigsten Wün-
 sche zu Eurer Feste vermitteln und in ihrer
 stummen Sprache Euch Alles Andere aus-
 richten, was ich in Worten nicht zu
 sagen vermag.

Viele Grüße an Frau Gimmer, an Hofers & Marginsterns, Diemerschmidt & am Herrn Loig und hoffe allen recht frohen Weihnachten wünschen.

Im Falle Sie mir schreiben werdet, dass das doch Unsinn sei, Blumen zu schicken, so will ich Euch gleich von vorne herein mittheilen, dass ich nicht allein Euch, sondern auch Frau Schul mit der Blumensendung eine Freude zu bereiten gedachte. Frau Schul schickt nämlich die Blumen und bekommt dafür 2 Peselen. Frau Schul kauft nämlich die Blumen so vortheilhaft wie möglich ein und lässt den Gewinn dem hiesigen Deutschen Hilfsverein oder der hiesigen Deutschen Gemein. K. (evgl.) zukommen. Ich habe vor, mich dieser Blumensendungen öfters zu erinnern, bei Geburtstagen etc, und durch den bescheidenen Nutzen, den Frau Schul daraus schlägt, mein Schärflin zur Unterstützung der armen deutschen Landleute beizutragen. Mein einziger Chef ist Cassierer vom Hilfsverein und da habe ich bisweilen Gelegenheit die armen Kerle zu sehen, die vorsprechen, und bitten, sie nach Deutschland bezw. bis zum nächsten Deutschen

die anderen die Fruchte.
Kriegsflucht. Im Licht sind die Anmerkungen von

Hilfsverein zu schaffen. Da sind oft
Flüchtlinge von der Fremdenlegion dabei.

Montag den 20. Dezbr. 1897. Nach Tisch.

Vor allen Dingen die Mitteilung, dass
ich gestern Abend schon im Liceo war,
und zwar mit meinem Zimmernachbar,
der mir die liebe Rache nicht gelassen hat,
ich musste eben mit. Es wurde die Oper
"Hellslofolo" gegeben, die mir nicht be-
sonders imponiert hat, so dass ich mich
jetzt noch mehr auf "Carmen" freue. Ich
war dann allerdings 2 Mal hintereinan-
der im Theater, aber dafür ist ja auch
Weihnachten. Dieses Theater, das Liceo,
hat einen mächtigen Zuschauerraum
größer noch als die dortige Oper. Wenn
ich Euch seiner Zeit die Ansicht vom
Liceo schicke, werdet Ihr Euch keinen
Begriff von der Größe machen können, da
das Theater in die Straßenfront zwischen
andere Häuser gebaut ist, und man ihm
seine Größe von außen nicht ansehen
kann.

Papa hat mir auch die Blumen
stamm auf ihm hat auch das zu geben. Hoffentlich kommen die Blumen rechtzeitig

Montag, Abend.

Soeben komme ich nach Haus und finde
Papas Karte vor, die mich außerordentlich
gefreut hat. Nur soll mir ja der Max keine
Geschichten machen und soll dafür sorgen, dass
er gesund ist wenn das Christkindchen kommt.
Also das Kistchen ist angekommen? Das
freut mich sehr. Es scheint doch demnach mit
der Unmöglichkeit, von Spanien etwas Essbares
nach Deutschland schicken zu können, nicht
so schlimm zu sein. Freilich ist das ein
ganz bequemer Entschuldigungsgrund für Leute,
die einfach nichts schicken wollen. Der
Max und Ihr anderen alte, laßt's Euch und
recht gut schmecken und schreibt mir überhaupt
ein Mal, was eigentlich in dem Kistchen war,
da ich ja gar nicht weiß, was ich Euch da ei-
gentlich habe schicken lassen. Die 3 Ansichts-
hefte werdet Ihr wohl auch jetzt bekommen
haben? Papa schrieb, daß er sich auf die
Ansichten, freut, wenn er ^{einige} nicht deut-
hauptsächlich sein mag, da ~~er~~ ^{er} ~~vielleicht~~ ^{einige} Interieurs
und wenige interessante ^{Früchte} dabei sind. Ich konnte aber nicht mit-
teilen.

Also soll mir einig Schwierigkeiten für die Karte geben. Ich habe die Ansichten schon geschickt.

das ist ja auch ganz klar, sondern muss-
 te eben nehmen was zu einem Heft gehört.
 Nun was The dieses Stad nicht bekommen
 das folgt bei anderer Gelegenheit. Auch
 habe ich einen Stadtplan beigefügt von
 Barcelona, damit The sehen könnte, wie
 schön die Neustadt angelegt ist, wo ich
 wohne etc. Es wird Euch gewiss in-
 teressieren. Was Papa's Frage wegen
 Geschenken anbelangt, so theile ich Euch
 mit, dass ich mit einem Brief genug
 habe. Es wäre ja Unsinn, etwas zu
 schicken; ich müsste hier ja mehr Loll
 und Geschichten bezahlen, als Confect und
 sonstige Kinkulitzchen werth sind. ~~...~~
 zu Zeiten des unglücklichen Krieges mit
 Cuba und den Philippinen schlugen
 die armen Spanier an Loll und Geschich-
 ten drauf, wo es nur geht. Mit den
 Filipinas ist ja jetzt glücklich Friede
 geschlossen, aber mit Cuba noch nicht.
 Die armen Soldaten sehen schrecklich
 aus.

Herzl. Grusse von Bernhardt's, Weissens, Mebers und an M. M. Schult.
 Herzl. soll M. M. Schult, Otto Meier und Georg Brinkmeyer gratulieren.

Man hat wohl bisweilen Gelegenheit auf
 der Straße von Cuba zurückgekehrte, kranke
 Soldaten zu sehen. Wie sehen die armen Kerle
 als aus .. Wenn Ihr mir, etwas
 schenken wollt, so wären mir am Liebsten
 ein Paar Schuhe, wie sie mir Schönberger
 zuletzt gemacht hat. Die passen näm-
 lich famos. Die alten, die ich hier habe
 springen & reißen nämlich jetzt in allen
 Ecken, und ich muß doch eigentlich zwei
 Paar haben, da unser Schuhputzer mir
 alle 2 Tage kommen kann, und zwar erst
 um halb 11 morgens, so daß ich jetzt, wo
 ich noch 2 Paar zur Verfügung habe, einen
 Tag immer mit schmutzigen Schuhen
 ins Geschäft muss, was aber hier in Spanien
 absolut nichts zu sagen hat. Vielleicht
 könnte mir Schönberger, der das Naafs ja
 noch haben wird, ein Paar Halbschuhe
 machen. Die könnte ja Louis oder Otto ein-
 mal anziehen, damit sie gebrauchsfähig sind.
 Ich würde dann Willi Schul, seinerzeit
 bitten,

mir dieselben mitzubringen.

Was Papa's Frage anbelangt wegen dem Spanisch, so sagten mir meine Genoritas, ^{schon oft} ich könnte mit gutem Gewissen nach Hause schreiben, dass sie noch keinen Ausländer in Pension hatten, der so schnell Spanisch sprechen konnte, als ich. Doch lassen ^{ich} das Weibergeschwätz bei Seite, so muss ich sagen, dass ich mich schon ganz gut verständigen kann. Im Geschäft geht es auch gut. Ich habe hauptsächlich mit den deutschen Fabrikanten zu thun, zu correspondieren und die Facturen zu kontrollieren, zu bezahlen etc. Arbeit genug! Wir arbeiten nämlich nicht allein mit Gebr. Körling, Körlingsdorf, sondern führen auch Maschinen und sonstige Apparate vieler anderer Fabrikanten. Zum Lernen in der Grammatik bin ich noch nicht oft gekommen, da ich im Anfang Abends immer geschrieben habe und die paar Abende, die man sich jetzt im Winter

in dem Zimmer ruhig hinstellen kann, benutze ich ebenfalls zum Schreiben oder zum Üben im Herografiren. Heute ist es wieder sehr warmes, miloltes Wetter gewesen, so dass wir heute Mittag im Geschäft bei offenem ^{Balkon} Fenster gearbeitet haben. (Unsere Heizungen verkaufen wir nicht hier in Barcelona; hier wären sie unnötig. Sondern die verkaufen wir nach Madrid & Bilbao etc, wo es viel kälter wird als hier bei uns.)

Lieber Papa! Heute Mittag erhielt ich den imliegenden Brief vom dortigen Kaufm. Verein. Was hältst Du von der Geschichte. Die Schlusspassus des Schreibens könnte mich schließlich dazu bewegen, Mitglied zu bleiben, auch schon wegen der Stellenvermittlung, die ich ja dann immer wieder in Anspruch nehmen kann. Nun fragst es sich nur, ob Du so gut sein willst, mir die Geschichte zu bezahlen. Wenn, dann bitte Ernst oder Otto nächsten Tage auf das Bureau zu schicken, um die Praxekstände zu zahlen, und den Leuten zu sagen,

Im Falle der Weolens eine Neujahrskarte schreiben will sie wohnen Durch München-Rudersbergstr. 14

dass ich nicht austreten will und dass
 alle Briefe an Dich ^{zu richten} und alle Beiträge
 bei Dir zu erheben sind. Ich glaube,
 dann könnte Otto sogar auf meine Karte ^{Mitglied}
 hin verschiedene Vorträge besuchen, ich
 glaube Recitationen nicht. Ich weiß es
 nicht genau. Aus der Krankenkasse
 die ich aber jedenfalls doch austrete
 Solben hat die eine der Senioritas, die
 Teresita, die andere heißt Carmen, den
 Gasthahnen ausgeleht und ich schreibe
 momentan beim Klarlicht.

Drum laßt mich schließen und laßt
 mich Euch Allen unter den herzlichsten
 Grüßen und Küßen die vergnügtesten
 Weihnachten und ein frohliches Neu-
 jahr wünschen. Ganz besonders am
 heiligen Abend wird an Euch denken
 Euer treuer

Karl.